

Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung in Bayern 2011

Marion Geiger, Master in Economics

Die Entwicklung der Verdienste setzte sich im Jahr 2011 für die Arbeitnehmer sehr erfreulich fort. Nachdem die Arbeitnehmer im Krisenjahr 2009 einige Einschnitte hinnehmen mussten, war bereits 2010 eine Erholung spürbar. Ein weiterer Schub bei den Verdiensten konnte dann im Jahr 2011 beobachtet werden. So ist bei den Bruttomonatsverdiensten (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Wirtschaftszweig Verkehr und Lagerei sogar ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 5,7% festzustellen. Im Gesamtdurchschnitt aller Wirtschaftszweige erhöhten sich die Verdienste um 2,7% auf 3 430 Euro. Bei den Sonderzahlungen zeigte sich im Verarbeitenden Gewerbe ein sehr starker Anstieg um 18,0% gegenüber dem Jahr 2010.

Informationen zur Statistik

Bei der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden quartalsweise ca. 5 000 bayerische Betriebe aus nahezu allen Branchen der Wirtschaft befragt. Die Betriebe werden nach einem mathematisch-statistischen Verfahren ausgewählt. Auch die Bereiche Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung sowie Erziehung und Unterricht werden seit Anfang 2009 in die Erhebung einbezogen. Die Daten zu diesen Bereichen werden jedoch aus der Personalstandstatistik geschätzt und nicht separat erhoben. Nicht erfasst werden die Land- und Forstwirtschaft, die Fischerei und Fischzucht sowie die privaten Haushalte.

Die Merkmale, die bei der Vierteljährlichen Verdiensterhebung erfasst werden, sind geregelt im Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten (VerdStatG) vom 21. Dezember 2006 und lassen sich normalerweise aus den Lohnabrechnungssystemen der Betriebe gewinnen. Erfragt werden die Anzahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden, die Bruttoverdienste und die sogenannten Sonderzahlungen. Sonderzahlungen sind unregelmäßige Zahlungen wie Urlaubs- oder Weihnachtsgeld, Leistungsprämien, Abfindungen, Gewinnbeteiligungen etc., die nach den Lohnsteuerrichtlinien unter „sonstige Bezüge“ fallen. Die Angaben der

Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden untergliedert nach der Art der Beschäftigung (in Vollzeit, Teilzeit, geringfügig beschäftigt), nach dem Geschlecht und nach der beruflichen Qualifikation abgefragt.

Die Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden quartalsweise (im Internetauftritt des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung¹ und in Form eines Statistischen Berichtes) veröffentlicht und informieren über Entwicklung und Höhe der Verdienste und der Wochenarbeitszeiten von Arbeitnehmern. Zusätzlich werden nach Abschluss eines Jahres die Daten zu Jahresdurchschnitten zusammengefasst.

Die Daten aus der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden für Konjunktur- und Strukturstatistiken sowie zur kurzfristigen Abbildung der Entwicklung der Arbeitszeiten und der Bruttoverdienste verwendet. Außerdem dienen sie zur Berechnung von Vergleichseinkommen im Sozialrecht. Nutzer der Daten der Erhebung sind z. B. die Tarifpartner und private Personen für Gehaltsverhandlungen. Zudem fließen die Daten in die Berechnung der Arbeitnehmerentgelte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und in die Berechnung des europäischen Arbeitskostenindex ein.

¹ <https://www.statistik.bayern.de/veroeffentlichungen/index.php?themenreihe=N1100C>

Tab. 1 Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit sowie durchschnittliche Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2011 nach Wirtschaftszweigen

| Wirtschaftszweige | Bezahlte Wochenarbeitszeit | | Bruttomonatsverdienste | | | | Sonderzahlungen | |
|--|----------------------------|-------------------------------|------------------------|-------------------------------|----------------------|-------------------------------|-----------------|-------------------------------|
| | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr | ohne Sonderzahlungen | Veränderung gegenüber Vorjahr | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr |
| | Stunden | % | € | % | € | % | € | % |
| Produzierendes Gewerbe | | | | | | | | |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 40,0 | 1,3 | 3 343 | 4,1 | 3 056 | 3,3 | (287) | (13,0) |
| Verarbeitendes Gewerbe | 38,2 | 1,6 | 4 090 | 5,4 | 3 571 | 3,7 | 519 | 18,0 |
| Energieversorgung | 38,4 | 0,8 | 4 816 | 2,1 | 4 201 | 2,2 | (615) | (1,2) |
| Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen | 41,2 | 0,2 | 3 089 | 4,0 | 2 906 | 4,0 | (184) | (3,4) |
| Baugewerbe | 39,2 | 1,8 | 3 027 | 3,0 | 2 854 | 3,4 | (173) | (-3,9) |
| Zusammen | 38,4 | 1,6 | 3 958 | 5,1 | 3 486 | 3,8 | 472 | 16,3 |
| Dienstleistungsbereich | | | | | | | | |
| Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .. | 39,0 | -0,3 | 3 727 | 3,4 | 3 304 | 2,7 | 422 | 9,6 |
| Verkehr und Lagerei | 40,2 | 0,2 | 3 076 | 3,6 | 2 850 | 5,7 | 227 | 6,6 |
| Gastgewerbe | 39,6 | 0,8 | 2 105 | 2,7 | 2 025 | 2,5 | / | / |
| Information und Kommunikation | 39,1 | 0,8 | 5 332 | 3,3 | 4 643 | 2,7 | 689 | 6,8 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .. | 38,7 | 0,0 | 5 307 | 2,1 | 4 375 | 1,7 | 932 | 4,3 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 38,0 | -0,3 | 4 116 | 2,4 | 3 625 | 3,8 | / | / |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 39,3 | 0,5 | 5 434 | 2,5 | 4 541 | 1,7 | / | / |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen ... | 38,8 | -0,3 | 2 355 | 3,2 | 2 227 | 2,6 | (129) | (15,2) |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung | 39,9 | -1,2 | 3 291 | 1,7 | 3 090 | 1,1 | 202 | 12,8 |
| Erziehung und Unterricht | 40,0 | -2,2 | 4 104 | 0,1 | 3 851 | -0,2 | 253 | 4,5 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 39,3 | 0,3 | 3 540 | 2,6 | 3 301 | 2,4 | 239 | 6,2 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 39,0 | 0,5 | / | / | / | / | / | / |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 39,0 | 0,5 | 3 498 | 3,9 | 3 190 | 2,9 | / | / |
| Zusammen | 39,4 | -0,3 | 3 771 | 2,4 | 3 387 | 1,9 | 384 | 7,6 |
| Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungen | | | | | | | | |
| Insgesamt | 38,9 | 0,3 | 3 852 | 3,6 | 3 430 | 2,7 | 423 | 11,9 |

Struktur der Arbeitnehmer

Die insgesamt bei der Vierteljährlichen Verdiensterhebung nachgewiesenen Arbeitnehmer im Jahr 2011 verteilen sich auf ca. 35% im Produzierenden Gewerbe und ca. 65% im Dienstleistungsbereich. Von der Gesamtzahl der Arbeitnehmer waren etwa 70% vollzeit-, 20% teilzeit- und 10% geringfügig beschäftigt. 56,5% der Arbeitnehmer waren Männer und 43,5% Frauen. Insgesamt zeigt sich bei der Betrachtung der Zahlen von 2007 bis 2011, dass die Struktur der Arbeitnehmer nur wenig schwankt. So waren im Jahr 2007 ebenfalls ca. 35% im Produzierenden Gewerbe und ca. 65% der Arbeitnehmer im Dienstleistungsbereich tätig. Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer hatten einen Anteil von ca. 71%, Teilzeitbeschäftigte von ca. 18% und geringfügig Beschäftigte von ca. 11%. Auch die Verteilung der Geschlechter war im Jahr 2007 ähnlich wie im Jahr 2011, sie lag bei 56,9% Männer und 43,1% Frauen. Die Struktur der Arbeitnehmer, die durch die Vierteljährliche Verdiensterhebung nachgewiesen wird, ist also weitestgehend konstant geblieben.

Ergebnisse 2011 im Kontext der Ergebnisse von 2009 und 2010

Die Ergebnisse der Vierteljährlichen Verdiensterhebung des Jahres 2011 und die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in Tabelle 1 dargestellt. Insgesamt zeigt sich, dass der Bruttomonatsverdienst im Jahr 2011 weiter gestiegen ist. Während sich von 2009 auf 2010 der durchschnittliche Monatsverdienst (inkl. Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer bereits um 2,7% erhöht hat, konnte von 2010 auf 2011 ein noch stärkerer Zuwachs von 3,6% erreicht werden. Der Bruttomonatsverdienst (inkl. Sonderzahlungen) stieg damit bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich auf 3 852 Euro. Vergleicht man dazu die Veränderung des Verbraucherpreisindex von 2009 auf 2010 (Anstieg um 1,1%) und die Veränderung von 2010 auf 2011 (Anstieg um 2,3%) ist zu erkennen, dass der Zuwachs am realen Verdienst von 2009 auf 2010 höher war als der Zuwachs von 2010 auf 2011. In beiden Jahren ist der Verdienst jedoch real und nominal gestiegen.

Tab. 2 **Durchschnittlich bezahlte Wochenarbeitszeit, durchschnittliche Bruttomonats- und Bruttostundenverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2011 in den Wirtschaftszweigen Maschinenbau und Fahrzeugbau**

| Wirtschaftszweige | Bezahlte Wochenarbeitszeit | | Bruttomonatsverdienste (ohne Sonderzahlungen) | | Bruttostundenverdienste (ohne Sonderzahlungen) | |
|------------------------------|----------------------------|-------------------------------------|--|-------------------------------------|---|-------------------------------------|
| | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr | insgesamt | Veränderung gegenüber Vorjahr |
| | Stunden | % | € | % | € | % |
| Verarbeitendes Gewerbe | 38,2 | 1,6 | 3 571 | 3,7 | 21,52 | 2,2 |
| darunter | | | | | | |
| Maschinenbau | 37,7 | 3,6 | 3 778 | 5,5 | 23,05 | 1,8 |
| Fahrzeugbau | 36,8 | 1,7 | 4 151 | 4,3 | 25,99 | 2,7 |

* ohne Sonderzahlungen.

Auch die Verdienste ohne Sonderzahlungen stiegen im Durchschnitt über alle Branchen um (nominal) 2,7% auf 3 430 Euro. Sehr stark zugelegt haben die teilweise konjunkturabhängigen Sonderzahlungen, bei denen nach der starken Absenkung um 10% im Jahr 2009, im Jahr 2010 bereits ein Anstieg um 2,8% und in 2011 nochmals um 11,9% verzeichnet wurde. Die Sonderzahlungen belaufen sich für das Jahr 2011 im Durchschnitt auf 423 Euro pro Monat.

Auch an der unterschiedlichen Entwicklung der Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ist die konjunkturabhängige Komponente der Sonderzahlungen sichtbar. Während im Krisenjahr 2009 die Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe besonders stark zurückgingen (-13,7%), erholten sie sich im Jahr 2010 etwas und stiegen um 3,5%. In 2011 konnten die Sonderzahlungen nochmals um 16,3% zulegen und belaufen sich nun auf 472 Euro pro Monat. Im Dienstleistungsbereich fiel der Rückgang der Sonderzahlungen im Krisenjahr moderater aus (-6,7%) und wurde im Jahr 2010 dann um 2,3% und in 2011 um 7,6% erhöht.

Bei der bezahlten Wochenarbeitszeit gab es über alle Wirtschaftszweige einen kleinen Anstieg um 0,3% auf 38,9 Stunden. Während im Produzierenden Gewerbe für 2011 ein Zuwachs um 1,6% (auf 38,4 Stunden) beobachtet werden konnte, sank im Dienstleistungsbereich die bezahlte Wochenarbeitszeit um 0,3% (auf 39,4 Stunden).

Den höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst (inkl. Sonderzahlungen) erzielten Personen, die im Wirtschaftszweig „Erbringung von freiberuf-

lichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ tätig waren (5 434 Euro). Nicht einmal die Hälfte davon und damit den geringsten durchschnittlichen Verdienst erhielten die Arbeitnehmer des Gastgewerbes mit 2 105 Euro. Es zeigt sich beim Vergleich des Bruttomonatsverdienstes (sowohl gesamt als auch ohne Sonderzahlungen), dass die Unterschiede zwischen den Wirtschaftszweigen im Produzierenden Gewerbe geringer sind. Im Dienstleistungsbereich dagegen sind die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste sehr heterogen.

In den für Bayern besonders wichtigen Wirtschaftszweigen des Maschinenbaus und des Fahrzeugbaus treten die positive Entwicklung der Verdienste und auch der Anstieg der bezahlten Wochenarbeitszeit im Jahr 2011 noch stärker auf als beim gesamten Durchschnitt des Produzierenden Gewerbes (vgl. Tabelle 2). Einen sehr starken Zuwachs gab es vor allem im Wirtschaftszweig Maschinenbau bei der bezahlten Wochenarbeitszeit. Dies schlägt sich dann auch in den sehr stark gestiegenen Bruttomonatsverdiensten (ohne Sonderzahlungen) nieder. Hier verzeichnet der Maschinenbau einen höheren Anstieg als der Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Der Bruttostundenverdienst ist jedoch gegenüber 2010 nicht so stark angestiegen wie der des Verarbeitenden Gewerbes im Durchschnitt.

Beim Fahrzeugbau dagegen sind die Bruttostundenverdienste im Vergleich zum Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes stärker gestiegen. Auch beim Bruttomonatsverdienst (ohne Sonderzahlungen) liegt der Zuwachs beim Fahrzeugbau über dem des Verarbeitenden Gewerbes.

Tab. 3 Entwicklung der bezahlten Wochenarbeitszeit und des Stundenverdienstes mit Sonderzahlungen von vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmern in Bayern von 2007 bis 2011 im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

| Jahre | Produzierendes Gewerbe | | Dienstleistungsbereich | |
|------------|----------------------------|--|----------------------------|--|
| | bezahlte Wochenarbeitszeit | Bruttostundenverdienst insgesamt (inkl. Sonderzahlungen) | bezahlte Wochenarbeitszeit | Bruttostundenverdienst insgesamt (inkl. Sonderzahlungen) |
| | Stunden | € | Stunden | € |
| 2007 | 38,4 | 21,83 | 39,3 | 20,01 |
| 2008 | 38,4 | 22,39 | 39,4 | 20,69 |
| 2009 | 36,8 | 22,55 | 39,4 | 21,22 |
| 2010 | 37,8 | 22,91 | 39,5 | 21,46 |
| 2011 | 38,4 | 23,74 | 39,4 | 22,05 |

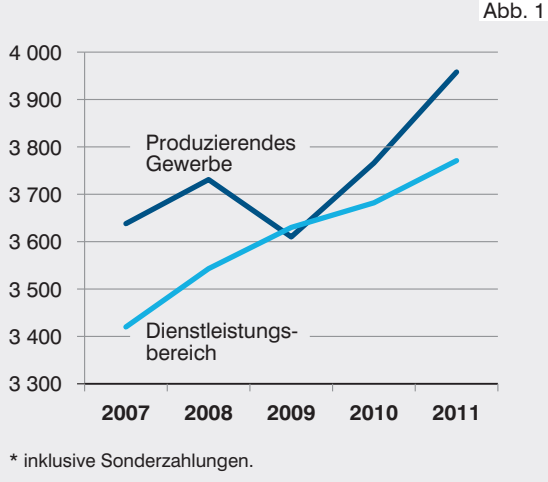
Veränderungen im Zeitablauf von 2007 bis 2011

Die Verdienste gegenüber dem Vorjahr sind im Jahr 2011 insgesamt weiter gestiegen. Es ist festzustellen, dass die Verdienste des Produzierenden Gewerbes stärker angestiegen sind als die des Dienstleistungsbereichs.

Beim Vergleich der Bruttomonatsverdienste (inkl. Sonderzahlungen) von 2010 auf 2011, ist zu erkennen, dass das Produzierende Gewerbe einen Anstieg um 5,1% auf 3 958 Euro, der Dienstleistungsbereich dagegen lediglich einen Anstieg um 2,4% auf 3 771 Euro zu verzeichnen hat. In den Jahren 2007, 2008, 2010 und 2011 lagen die Bruttomonatsverdienste (inkl. Sonderzahlungen) im Produzierenden Gewerbe über denen des Dienstleistungsbereichs. Im Gegensatz dazu war in den Zeiten der Wirtschaftskrise 2009 der Bruttomonatsverdienst im Produzierenden Gewerbe etwas geringer (3 610 Euro) als im Dienstleistungsbereich (3 630 Euro). Ein Zeitvergleich des Bruttomonatsverdienstes von 2007 bis 2011 zeigt, dass das Produzierende Gewerbe stärker auf die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie das Krisenjahr 2009 und die anschließende Erholung der Wirtschaft, reagiert hat (vgl. Abbildung 1).

Wird der Stundenverdienst (inkl. Sonderzahlungen) in die Analyse einbezogen, ist ersichtlich, dass der deutliche Rückgang bei den Bruttomonatsverdiensten im Krisenjahr 2009 nicht auf eine Abnahme der Stundenverdienste zurückzuführen ist, sondern die Ursache vielmehr ausschließlich im Rückgang der bezahlten Wochenarbeitszeit liegt. Tabelle 3 zeigt, dass sich der Stundenverdienst in jedem Jahr erhöht hat, auch wenn der Anstieg im Krisenjahr 2009 geringer ausfiel.

Bruttomonatsverdienste* vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich in Bayern 2007 bis 2011 in Euro



An der bezahlten Wochenarbeitszeit ist der Abschwung im Jahr 2009 deutlich erkennbar. In den Jahren 2007 und 2008 war die bezahlte Wochenarbeitszeit im Produzierenden Gewerbe konstant bei 38,4 Stunden. 2009 gab es dann einen Einbruch auf 36,8 Stunden. Anschließend stieg im Jahr 2010 die Arbeitszeit wieder auf 37,8 Stunden und war nun in 2011 wieder auf der Höhe von 38,4; also der Höhe vor dem Krisenjahr 2009. Im Dienstleistungsbereich dagegen zeigen sich bei der bezahlten Wochenarbeitszeit zwar sehr kleine Schwankungen, sie blieb jedoch weitestgehend unberührt von der Krise 2009. Es ist anzumerken, dass die Verdiensteinbußen beim Bruttomonatsverdienst im Jahr 2009 teilweise durch das Kurzarbeitergeld ausgeglichen wurden. Diese Ausgleichszahlungen werden als Transferzahlungen in der Vierteljährlichen Verdiensterhebung jedoch nicht berücksichtigt.

Tab. 4 Anteil der Bruttostundenverdienste* vollzeitbeschäftigter Frauen an den Bruttostundenverdiensten* vollzeitbeschäftigter Männer in Bayern 2011

| Geschlecht | Insgesamt | Leistungsgruppe 1 | Leistungsgruppe 2 | Leistungsgruppe 3 | Leistungsgruppe 4 | Leistungsgruppe 5 |
|--------------|-----------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Männer | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Frauen | 77,9 | 72,5 | 84,8 | 88,7 | 85,2 | 95,2 |

* inkl. Sonderzahlungen.

Frauen arbeiten öfter Teilzeit/Teilzeitbeschäftigte verdienen weniger

Wie auch in den vorhergehenden Jahren ist in 2011 zu erkennen, dass Frauen mehr Teilzeit arbeiten als Männer. Von den gesamten weiblichen Arbeitnehmern sind ca. 54 % vollzeit- und ca. 46 % teilzeitbeschäftigt. Bei den männlichen Arbeitnehmern dagegen gehen ca. 95 % einer Vollzeitbeschäftigung nach.

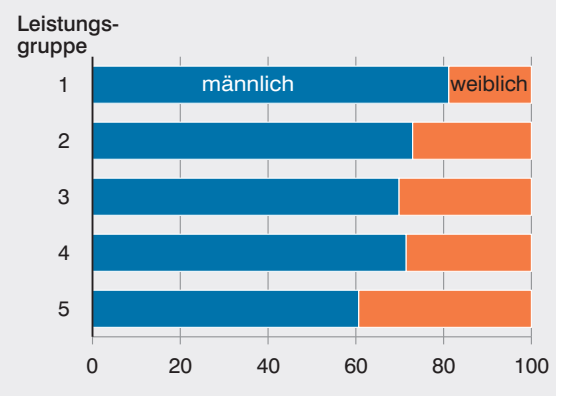
Ein Vergleich der Bruttostundenverdienste zeigt, dass vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer in allen Leistungsgruppen einen höheren Stundenverdienst (inkl. Sonderzahlungen) erhalten als teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer. Besonders hervorzuheben ist dabei der Unterschied in den Stundenverdiensten der Leistungsgruppe 1.² Bei den hochqualifizierten Arbeitnehmern dieser Leistungsgruppe verdient der teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer fast 30 % weniger als ein Vollzeitmitarbeiter. Tendenziell ist festzustellen, dass mit abnehmender beruflicher Qualifikation die Unterschiede im Bruttostundenverdienst zwischen vollzeit- und teilzeitbeschäftigten Arbeitnehmern kleiner werden.

Frauen verdienen weniger als Männer

Die Verteilung vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer zwischen Frauen und Männern in den einzelnen Leistungsgruppen zeigt, dass grundsätzlich mehr Männer in höheren Positionen arbeiten. Von den gesamten Arbeitnehmern der Leistungsgruppe 1 sind lediglich 18,8 % weiblich. Abbildung 2 veranschaulicht, dass von den jeweiligen Gesamtmitarbeitern in den einzelnen Leistungsgruppen mit tendenziell in Leistungsgruppen mit geringerer Qualifikation der Anteil an Frauen zunimmt.

Deutliche geschlechtsspezifische Verdienstunterschiede sind in allen Leistungsgruppen zu erkennen. Ganz besonders hoch ist der Unterschied jedoch in Leistungsgruppe 1, bei der eine Frau im

Abb. 2 Anteil weiblicher und männlicher vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Bayern 2011 in den einzelnen Leistungsgruppen in Prozent



Durchschnitt lediglich 72,5% des Bruttostundenverdienstes eines Mannes erhält. Der Unterschied im Bruttostundenverdienst (inkl. Sonderzahlungen) ist in der Tabelle 4 dargestellt. Dort ist der Stundenverdienst einer Frau in Prozent vom Stundenverdienst eines Mannes angegeben. Es ist die Tendenz festzustellen, dass bei Leistungsgruppen mit geringerer Qualifikation die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen abnehmen.

Betrachtet man die geschlechtsspezifischen Unterschiede des Bruttostundenverdienstes (ohne Sonderzahlungen) vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im Zeitablauf von 2007 bis 2011 ist zu erkennen, dass sich die Verhältnisse der Verdienste nur wenig verändert hat. Trotzdem ist anhand der Daten ersichtlich, dass sich bei Leistungsgruppen mit höherer Qualifikation die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede leicht vergrößert haben, während bei Leistungsgruppen mit geringerer Qualifikation die Unterschiede leicht geschrumpft sind. So verdiente eine Frau in Leistungsgruppe 1 im Jahr 2007 79,4 % vom Verdienst eines Mannes. Im Jahr 2011 dagegen erhielt eine Frau in Leistungsgruppe 1 lediglich 77,2% des Verdienstes eines Mannes. In der Leis-

² Aus den Erläuterungen zum Fragebogen: „Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis. Hierzu zählen z. B. auch angestellte Geschäftsführer/-innen, sofern deren Verdienst zumindest noch teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Eingeschlossen sind ferner alle Arbeitnehmer/-innen, die in größeren Führungsbereichen Dispositions- oder Führungsaufgaben wahrnehmen (z. B. Abteilungsleiter/-innen) und Arbeitnehmer/-innen, mit Tätigkeiten, die umfassende kaufmännische oder technische Fachkenntnisse erfordern. In der Regel werden die Fachkenntnisse durch ein Hochschulstudium erworben. Die Tätigkeiten werden selbstständig ausgeführt.“; https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/erhebungen/verdiensterhebung/erlaeu-terungen_zur_vierteljaehr-lichen_verdiensterhebung.pdf

tungsgruppe 5³ dagegen verdiente eine Frau im Jahr 2007 93,1% und im Jahr 2011 93,6% des Verdienstes eines Mannes in derselben Leistungsgruppe.

Fazit

Die Vierteljährliche Verdiensterhebung zeigt, dass die Bruttostundenverdienste seit 2007 zwar angestiegen, im Krisenjahr 2009 die Bruttomonatsverdienste aufgrund der geringeren bezahlten Arbeitszeit jedoch gesunken sind. Ebenfalls sind starke

Unterschiede in der Höhe des Anstiegs bezogen auf die Leistungsgruppen und auf die Wirtschaftszweige erkennbar. Durch die Vierteljährliche Verdiensterhebung können neben aktuellen Zahlen der Verdienste viele brisante Themen anhand von Daten belegt werden. So ist in anhand der Daten beispielsweise ersichtlich, dass Frauen und Männer selbst in der gleichen Leistungsgruppe unterschiedliche Stundenverdienste haben und Frauen weniger verdienen als Männer.

³ Aus den Erläuterungen zum Fragebogen: „Leistungsgruppe 5: Ungelernte Arbeitnehmer/-innen mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen, für deren Ausübung keine berufliche Ausbildung erforderlich ist. Das erforderliche Wissen und die notwendigen Fertigkeiten können durch Anlernen von bis zu drei Monaten vermittelt werden.“; https://www.statistik.bayern.de/medien/statistik/erhebungen/verdiensterhebung/erlaeuterungen_zur_vierteljaehrlichen_verdiensterhebung.pdf